

Presseinformation

Auf Bundesebene ausgezeichnete HWG-Sanierungskonzepte

HWG gewinnt beim Bundeswettbewerb zur energetischen Sanierung von Plattenbauten dreimal Bronze / Konzepte für Heide-Nord, Silberhöhe und Innenstadt prämiert

Halle (Saale). Die Bundesregierung unterstützt im Rahmen des Konjunkturprogramms die energetische Modernisierung von Gebäuden mit einem CO₂-Sanierungsprogramm. Jährliches Fördervolumen: 1,5 Milliarden Euro. Einen Teil dieser Summe sichert sich auch die Hallesche Wohnungsgesellschaft mbH (HWG) für die Planungen aktueller und künftiger Sanierungsvorhaben. Das Unternehmen erhielt am 15. Juli beim Wettbewerb des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung „Energetische Sanierung von Großwohnsiedlungen“ drei Bronzemedailles. Bundesbauminister Wolfgang Tiefensee hat die besten Konzepte für Großwohnsiedlungen ausgezeichnet. Anfang des Jahres hatte der Minister den mit insgesamt 2,2 Millionen Euro dotierten Wettbewerb ausgelobt. Erstmals sollten energetische Sanierungs- und Entwicklungskonzepte nicht nur einzelne Objekte, sondern ein gesamtes Siedlungsgebiet in den Focus nehmen. Bundesweit wurden 34 Siedlungen für ihre Beiträge prämiert. Als einzigem Wettbewerbsteilnehmer gelang es der HWG, mehrere Beiträge in der Prämierungsrunde zu platzieren.

Ausgezeichnet wurden die HWG-Konzepte für die Plattenbausanierung in der Silberhöhe, Innenstadt und in Heide-Nord. Die Bronze-Platzierungen sind mit einem Preisgeld von je 50.000 Euro dotiert. In den drei Studien werden die Ideen zur Modernisierung von mehr als 5 200 Plattenbauwohnungen vorgestellt. Die HWG verfolgt in punkto Sanierung und Stadtentwicklung ehrgeizige Ziele. Dazu HWG-Pressesprecher Joachim Effertz: „Tatsächlich forcieren wir aktuell die energetische Sanierung unserer Plattenbaubestände. Seit Ende Juni modernisieren wir beispielsweise die Heizungsanlagen in 600 Wohnungen in Silberhöhe. Im August fällt der Startschuss für die Komplettisanierung von 255 Plattenbauwohnungen in der Altstadt. Wir setzen also bereits in Teilbereichen das um, wofür wir erst vor ein paar Tagen beim Wettbewerb des Bundesministeriums ausgezeichnet wurden.“

Lediglich die Ideen für Heide-Nord seien Teil einer Konzeptstudie, die in nächster Zeit nicht realisiert werde, betont Effertz.

Hansering 19
06108 Halle (Saale)
Joachim Effertz

Telefon: 0345/527-1020
Telefax: 0345/527-1035
Effertz.j@hwgmbh.de
www.hwgmbh.de

Hallesche
Wohnungsgesellschaft
mit beschränkter Haftung

Hansering 19
06108 Halle (Saale)
Postfach 110142
06015 Halle (Saale)

Sitz der Gesellschaft:
Halle (Saale)
Handelsregister:
HRB-4481

Vorsitzender
des Aufsichtsrates:
Frank Sänger
Geschäftsführer:
Dr. Heinrich Wahlen

Bankverbindung:
Aareal Bank AG
BLZ 860 104 24
Konto-Nr 539

Steuer-Nr.
110/107/06868

Und das sind die HWG-Ideen für die drei Konzeptgebiete:

Silberhöhe: Modernisierung im September abgeschlossen

In Folge von Abwanderung ist Silberhöhe wie kaum ein anderer Stadtteil durch den Rückbau leer stehender Gebäude geprägt. Durch die Schaffung sanierter Wohninseln mit begrüntem Umfeld soll das Gebiet in Zukunft dem Namen „Waldstadt Silberhöhe“ gerecht sowie für Mieter wieder attraktiv werden. Vor allen Dingen soll die Silberhöhe aus ökologischer Sicht überzeugen. Mit dem aktuellen Wettbewerbsbeitrag legt die HWG vor, welche positiven Effekte durch die energetische Sanierung der Gebäudeinfrastruktur zu erzielen sind. Die HWG verfügt in der Silberhöhe derzeit über ca. 2 200 Wohnungen. 1 162 davon sind saniert. 622 Wohnungen verfügen bereits über ein modernes Heizungsverteilsystem (u.a. mit 2-Rohrheizungssystem, Thermostatventilen, neuen Heizkörpern). Die restlichen 480 Wohnungen werden bis Ende September ausgestattet. Ein zentrales Ergebnis der Modernisierungsmaßnahmen: In den sanierten Beständen mit neuer Heizungsanlage erwartet die HWG eine bis zu 40-prozentige Einsparung beim Wärmemengenverbrauch. Das entspricht einer Minderung des CO₂-Ausstoßes von 9,45 kg pro Jahr und Quadratmeter. Weitere CO₂-Einsparungen wird die HWG in Zukunft durch den Einsatz modernster Steuerungstechnik erzielen. Außerdem wird die Installation von Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Bestände in Silberhöhe geprüft.

Innenstadt: Blick hinter die neue Fassade

Dem Konzept für die Innenstadt liegt ein HWG-Plattenbaubestand von 2 276 Wohnungen zugrunde. Besonders im Stadtzentrum treffen die typischen Neubauten der DDR-Architektur auf die denkmalgeschützte und historisch gewachsene Bausubstanz. Diesem Spannungsfeld wurde die HWG durch einen gemeinsam mit dem Stadtplanungsamt durchgeführten Architekturwettbewerb für den Bereich Schlossgasse/Mühlberg gerecht. Einen Wettbewerbsschwerpunkt stellte die Fassadengestaltung dar. Überzeugt hat hierbei der Entwurf der Planungsgemeinschaft Fest & Schlegel. Die Fassaden der Neubauten im Bereich der Moritzburg erscheinen in Zukunft zwar farblich zurückgenommen. Ihre Struktur wird aber durch Erhebungen und Faltungen hervorgehoben – insofern fügen sich die Plattenbauten nach der Sanierung in die historische Bausubstanz ein. In Bezug auf den Wettbewerb ist aber vor allem der Blick hinter die Fassade interessant. Aus heutiger Sicht ist die Wärmedämmung bei den unsanierten Plattenbauten nicht optimal. Deshalb liegt das Hauptaugenmerk der energetischen Sanierung auf der Anbringung von Dämmung an den Außenwänden sowie an der Keller- und Dachdecke sowie den Einbau isolierverglaster Fenster. Für diese HWG-Bestände im Stadtzentrum werden nach der Sanierung Energieeinsparungen von bis zu 50 Prozent prognostiziert.

Heide-Nord: Bis zu 60 Prozent Energieeinsparung möglich

Die HWG verfügt in Heide-Nord über einen unsanierten Plattenbaubestand von 2 274 Wohnungen. Die in den 80er Jahren gebaute Plattenbausiedlung hat seit 1992 nahezu 50 Prozent seiner Einwohner verloren. Der Wettbewerbsbeitrag, der Teil einer Konzeptstudie ist, hebt bei den zu modernisierenden Beständen neben Grundrissveränderungen und der Umfeldgestaltung vor allem die energetische Optimierung hervor. Dadurch soll attraktiver und vor allem preiswerter Wohnraum entstehen. Schon heute stellt die Anbindung der Wohnungsbestände an das Fernwärmenetz einen Pluspunkt von Heide-Nord dar. Durch den Einsatz

von Kraft-Wärme-Kopplung ist die Energieerzeugung sehr effizient. Nach der Realisierung aller energetischer Baumaßnahmen (u.a. umfangreiche Dämmung der Fassaden, Einbau neuer Fenster und Türen, Erneuerung der Heizungsanlagen) rechnet man in den Beständen mit der Reduzierung des Energieverbrauchs um bis zu 60 Prozent. Unter Berücksichtigung voraussichtlicher Steigerungen bei den Energiepreisen geht man in dem Konzept davon aus, dass sich die Investitionen in energetische Sanierungsmaßnahmen bereits nach 15 Jahren amortisiert haben.

Die Wettbewerbsjury hob neben dem schlüssigen und stringenten Finanzierungskonzept vor allen Dingen die gute Zusammenarbeit mit dem Fernwärmeversorger EVH hervor. Dadurch sei das Konzept sehr schlüssig.

„Unsere Aufgabe“

Die Hallesche Wohnungsgesellschaft mbH (HWG), gegründet 1922, bewirtschaftet rund 20 000 Wohnungen. Die städtische Gesellschaft ist als großes, standortprägendes Wirtschaftsunternehmen einer der stärksten Motoren des städtischen Wirtschaftskreislaufes. Bestandsinvestitionen, die Beteiligung am Stadtumbauprozess sowie soziales, kulturelles und sportliches Engagement stellen neben der Quartiersentwicklung im Sinne einer „Stadtrendite“ erhebliche Beiträge zur Vermögenssicherung, -entwicklung und Stadtqualität Halles dar. Eine bedeutende Rolle kommt der HWG in den nächsten Jahren auch bei der Sanierung des Stadthaushalts zu. Die HWG wird bis 2012 durch ein Leasingmodell, durch Grundstücksverkäufe und durch den Verkauf von Geschäftsanteilen insgesamt 142 Millionen Euro für den Abbau des städtischen Defizits erwirtschaften und damit einen Löwenanteil zur Gesundung der städtischen Finanzen beisteuern. Das Unternehmen trägt damit dazu bei, dass die Stadt handlungsfähig bleibt und wichtige infrastrukturelle Maßnahmen zum Nutzen der Bürger realisiert werden können.